

# ASYLPOLITIK IN DEUTSCHLAND – AKTUELLE FRAGEN UND AUFGABEN

Rund 800.000 Flüchtlinge werden 2015 allein in Deutschland erwartet. Die Bundesländer und Gemeinden müssen Herkulesaufgaben bei Erfassung und Unterbringung vollbringen – besonders im Hinblick auf den bevorstehenden Winter. Unterstützt werden sie von vielfältigen zivilgesellschaftlichen Initiativen, die unbürokratische Hilfe organisieren. Ihnen stehen aber auch Bürgerinnen und Bürger gegenüber, die sich von der großen Anzahl der Asylsuchenden bedroht fühlen und dies insbesondere in Demonstrationen zum Ausdruck bringen. Diese gesellschaftlichen Spannungen und die logistischen Herausforderungen dominieren die politische Debatte in Deutschland im Herbst 2015.

## Stationen des Asylverfahrens

Ankunft in Deutschland → Aufteilung der Flüchtlinge auf Bundesländer in Erstaufnahme-Einrichtungen → Persönliche Antragstellung auf Asyl → Prüfung nach dem Dublin-Verfahren → (Nichtöffentliche) Anhörung → Prüfung des gesetzlichen Schutzes auf Asyl → Entscheidung über Asylgewährung → Widerspruchsmöglichkeit

Nach: Katharina Brunner: „So funktioniert das Asylverfahren“, vom 1.9.2015, in: www.sueddeutsche.de

**Gruppenarbeit/Plenum:** Recherchieren Sie in Gruppen mithilfe der Quelle und ggf. in weiteren Quellen nach Details dieses Prozesses. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

## Verteilung und Zahlen 2015: Flüchtlinge in Deutschland

Während das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) von etwa 450.000 Flüchtlingen bis Ende 2015 ausgegangen war, prognostizierte Bundesinnenminister Thomas de Maizière Mitte August, dass 800.000 Menschen in Deutschland Schutz suchen werden. Nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“, der 1949 entwickelt wurde, wird errechnet, wie viele Asylbewerber jedes Bundesland aufnehmen muss. Er wird für jedes Jahr entsprechend der Steuereinnahmen und der Bevölkerungszahl der Länder festgelegt. Weitere Kriterien, wie zum Beispiel Ausländeranteil, Leerstand an Wohnraum, Arbeitsplatzangebot oder ähnliches spielen bei diesem Verfahren keine Rolle.

**Plenum:** Überlegen Sie gemeinsam, warum auf der Basis von Steuereinnahmen und Bevölkerungszahl Flüchtlinge verteilt werden. Diskutieren Sie, was für und was gegen eine Aufnahme der oben genannten Kriterien spricht.

| Bundesland             | Quote (%) | Bundesland          | Quote (%) |
|------------------------|-----------|---------------------|-----------|
| Baden-Württemberg      | 12,97496  | Niedersachsen       | 9,35696   |
| Bayern                 | 15,33048  | Nordrhein-Westfalen | 21,24052  |
| Berlin                 | 5,04557   | Rheinland-Pfalz     | 4,83472   |
| Brandenburg            | 3,08092   | Saarland            | 1,21566   |
| Bremen                 | 0,94097   | Sachsen             | 5,10067   |
| Hamburg                | 2,52738   | Sachsen-Anhalt      | 2,85771   |
| Hessen                 | 7,31557   | Schleswig-Holstein  | 3,38791   |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2,04165   | Thüringen           | 2,74835   |

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Verteilung der Asylbewerber, in: www.bamf.de

## Faktencheck Asyl (Auswahl)

**Vorurteil:** Über die Hälfte der Asylbewerber sind Wirtschaftsflüchtlinge und nur auf das monatliche Geld aus.

**Tatsache:** Viele Antragsteller aus den Westbalkan-Staaten kommen aus wirtschaftlichen Gründen bzw. wegen einer mangelnden Perspektive in ihren Heimatländern. Im Asylverfahren haben sie damit keine Chance zu bleiben. Bis Ende Juli 2015 stammten rund 40 Prozent der Erstantragsteller auf Asyl aus Albanien, Mazedonien, Kosovo und Serbien.

**Vorurteil:** Rechtlich müssten die meisten Asylbewerber in einem anderen europäischen Land ihren Antrag stellen.

**Tatsache:** Nach dem Dublin-Verfahren müssen Menschen in dem Land den Asylantrag stellen, in dem sie ankommen, also oft in Italien, Bulgarien, Ungarn oder Griechenland. Wenn aber in einem europäischen Land das Asyl- oder das

Aufnahmesystem versagt, können und müssen andere europäische Länder einspringen.

**Vorurteil:** Deutschland bietet Asylbewerbern deutlich bessere Bedingungen, vor allem was Geld betrifft.

**Tatsache:** Erwachsene Asylsuchende erhalten monatlich in **Deutschland:** In den ersten 15 Monaten – Unterkunft, Verpflegung, 143 Euro Bargeld. Danach – Erstattung der Wohnkosten, rund 392 Euro Bargeld. In **Österreich:** Unterkunft, Verpflegung, 40 Euro Bargeld. Selbstversorger: 120 Euro Miete (Familien 240 Euro Miete), 200 Euro Verpflegungsgeld, 12,50 Euro Bekleidungshilfe, 6,60 Euro Schulbedarf. In **Großbritannien:** Während des Asylantrags – Unterkunft, 208 Euro Bargeld. In **Frankreich:** Während des Asylantrags: Unterkunft, Verpflegung, 91 Euro Bargeld. Bei Unterkunft mit Selbstversorgung 202 Euro. Ohne Unterkunft 344 Euro Mietzuschuss. In **Schweden:** Unterkunft, Verpflegung, bis 75 Euro Bargeld. Bei freier Unterkunft und Selbstversorgung rund 210 Euro Bargeld. In den **Niederlanden:** Unterkunft, 140 bis 179 Euro Bargeld, 52 Euro für Kleidung.

**Vorurteil:** Asylbewerber haben kaum oder keine Bildung.

**Tatsache:** 2014 gaben Asylsuchende an: eine Hochschule besucht zu haben (15 Prozent)/ein Gymnasium besucht zu haben (16 Prozent)/eine Mittelschulbildung zu haben (35 Prozent)/eine Grundschule besucht zu haben (24 Prozent)/keine Schule besucht zu haben (11 Prozent).

Zusammenstellung nach: Christian Thomann-Busse: „Vorwürfe gegen Flüchtlinge im Faktencheck“ vom 2.9.2015, in: www.heute.de

**Gruppenarbeit/Plenum:** Prüfen Sie in Gruppen je einen der Vorwürfe und recherchieren Sie weitere gängige Vorurteile. Unterziehen Sie diese ebenfalls einem Faktencheck. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum einander vor und diskutieren Sie gemeinsam, wie diesen Vorurteilen wirksam begegnet werden kann.

## Neue Probleme und Herausforderungen

Nach Erfassung und Unterbringung stehen nun weitere große Aufgaben an: Alle Flüchtlinge sollten von Beginn an Deutschunterricht erhalten. Aber es gibt aktuell nicht ausreichend Lehrkräfte mit der Qualifikation „Deutsch als Fremdsprache“. Weiterhin werden ausreichend Schulungsräume benötigt, die es bislang nicht gibt. Die Flüchtlinge sind oftmals aufgrund der Erlebnisse während der Flucht oder aus dem Kriegsgeschehen in ihren Heimatländern traumatisiert. Sie müssten von Therapeuten und Sozialarbeitern betreut werden, um ihr Leben, ihren Alltag und dann ihr Berufsleben in Deutschland beginnen zu können. In beiden Fällen steht nicht genug Fachpersonal zur Verfügung, zudem können solche Therapien frühestens nach 15 Monaten beginnen. Auch die Unterbringung in Wohnungen muss mittelfristig bewältigt werden, da die rasch aufgestellten Zelte keine dauerhafte Behausung darstellen. Die berufliche Qualifikation und Berufserfahrungen müssen überprüft, anerkannt, angepasst oder durch geeignete Fortbildung nach einem Modulsystem erweitert werden. Flüchtlinge müssen einen Arbeitsplatz finden und bei der Suche unterstützt werden. Oft scheitert der erfolgreiche Einstieg in den Arbeitsmarkt trotz guter Qualifikation an mangelnder interkultureller Kompetenz. So wird z. B. auch eine qualifizierte und selbstbewusste Ingenieurin nicht unbedingt akzeptiert, wenn sie ein Kopftuch trägt.

**Einzelarbeit/Plenum:** Geben Sie die Herausforderungen, die mit dem Flüchtlingsthema einhergehen, zunächst mit eigenen Worten wieder. Haben Sie Ergänzungen? Halten Sie die einzelnen Probleme und Herausforderungen gemeinsam in einer Mindmap fest. Erweitern Sie die Mindmap, indem Sie Maßnahmen entwickeln, welche die Bewältigung der Probleme unterstützen. Unterscheiden Sie auch, ob es sich dabei um politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Aufgaben handelt.